Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 340. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.
Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 23. Juli 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.
Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 23. Juli.

* **Eine Erklärung des Grafen Posadowsky.** Im Verlaufe der Dienstags-Sitzung der Zolltarifkommission gab Staatssekretär Graf Posadowsky eine Erklärung ab, die folgendermaßen lautete:

Staatssekretär Graf Posadowsky (sehr erregt und hitzig): Keinem Bundesstaat kann man das Recht nehmen, Abänderungen zum Tarif zu empfehlen, dies ist ein unbeschneidbares Recht der Staaten, das ihnen verfassungsmäßig zusteht. Er müsse freilich dem Vertreter der Hansestädte darin Recht geben, daß Einzelinteressen die Kommissionsmitglieder nicht vertreten dürfen, sonst kommt das Werk ins Wanken. Er erklärt der Oeffentlichkeit gegenüber es für Erfindung, daß in Zeitungen usw. gesagt worden sei, der Tarif sei aus einem Ressort herausgegangen, es haben sämmtliche Reichs- und einzelnen Staatsministerien dabei mitgearbeitet. — Dem Herrn Professor Dr. Paasche, der gestern so liebenswürdig gegen ihn losgezogen sei, müsse er entgegnen, daß er (Staatssekretär) annehme, schon etwas länger wie Herr Paasche im Parlamentärismus und im Staatsdienste zu stehen, um beurtheilen zu können, dies und das verstoße gegen die Landeskulturinteressen. Er habe politisch sicher mehr Einsehen und Verstand wie Herr Prof. Dr. Paasche. Zum Schluß sagte Graf Posadowsky folgende wichtigen und inhaltschweren Worte: Trotz vielfacher, lebhafter und eindringlicher Warnungen, die von mir ausgegangen sind, hat die Kommission Erhöhungen gegenüber der Vorlage beschlossen. Dies muß ich schmerzlich bedauern. **Ich kann Ihnen verrathen, meine Herren, daß ich glaube, unser Zolltarif kommt niemals zu Stande.** (Allgemeine Verblüffung und Stillschweigen, auf den Gesichtern der Sozialdemokraten spiegelt sich etwas Schadenfreude wieder.)

Die Zolltarif-Kommission beendete am Dienstag den 13. Abschnitt betreffs Steine und Waaren daraus, indem die Positionen Asphalt, Cement, Gips, Asbest, Meerschaum, Jet, Bernstein ꝛc. im Wesentlichen nach der Regierungsvorlage angenommen wurden. Man trat dann in die Erörterung der Thonwaaren ein.

Das offiziöse Wolffsche Telegraphenbureau versendet soeben folgende, uns bei Schluß der Redaktion zugehende Darstellung über die Ansprache des Grafen Posadowsky:

„In den letzten Sitzungen der Zolltarifkommission waren Erhöhungen angenommen, welche seitens der Vertreter des Reichs und Preußens nachdrücklich bekämpft wurden. Besonders handelte es sich um gebogene Möbel, Holzschliff, Zellstoff und Pflastersteine. Als ein Antrag auf Erhöhung des Zolles für Mauersteine gestellt wurde, warnte der Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky nachdrücklichst davor, diesem Antrag stattzugeben. Durch derartige Beschlüsse auf Zollerhöhungen möchte sonst unsere handelspolitische Rüstung zu schwer werden, um erfolgreich darin zu kämpfen. Der Zolltarifentwurf sei nach langen Verhandlungen im Bundesrath zu Stande gekommen und bilde in sich bereits ein Kompromiß, welches man nicht durch Geltendmachung von Einzelwünschen und Lokalinteressen gefährden solle. Die Meldungen Berliner Blätter, Graf Posadowsky habe erklärt, er glaube, der Zolltarif komme niemals zu Stande, sind durchaus unzutreffend."

Man wird zunächst abzuwarten haben, welche Darstellung sich als die richtige erweist.

* **Feriengedanken** sind nun auch in die Zolltarifkommission eingezogen. Wie wir hören, beabsichtigt die Mehrheit am 8. August eine Pause in den Verhandlungen eintreten zu lassen. Man trägt sich mit der Hoffnung, bis dahin die erste Lesung zu beendigen.

---

* **Zur Stolper Rede des Landwirthschaftsministers** schreibt die „Voss. Ztg.":

Die „Dtsch. Tageszgt." läßt sich aus Stettin melden, daß die von uns mitgetheilte Rede des Landwirthschaftsministers von Podbielski, in der er zu Stolp den Agrariern so derb den Text las, garnicht gehalten sei. Bis jetzt scheint die „Dtsch. Tageszgt." diesem Dementi selbst keinen Glauben zu schenken. Wir können ihr auch versichern, daß eine Reihe von Zeugen unserem Gewährsmann zur Verfügung stehen und daß wir auch mit einem nicht ganz uninteressanten Vorspiel der ministeriellen Rede noch aufwarten könnten. Mit dieser Erklärung wird auch wohl die „Kreuzztg." vorläufig zufrieden sein, die behauptet, Herr v. Podbielski habe nur das Wort von den „vierspännigen Wagen, die mit 30 Zentner Kartoffeln spazieren fahren", fallen lassen. Die beiden Blätter sollten bedenken, daß Herr v. Podbielski sicherlich seine guten Gründe hat, wenn er über die Vorgänge in Stolp schweigt.

Hierzu meint zutreffend die „Dtsche. Tageszgt.": Ob die Zeugen unseres Gewährsmannes oder die Zeugenreihe der „Voss. Ztg." mit ihren Behauptungen im Recht sind, wollen wir dahingestellt sein lassen. Wenn das Vorspiel zur Rede wirklich so „interessant" wäre, wie die „Voss. Ztg." vorgiebt, so wäre sie damit wohl schon an die Oeffentlichkeit getreten. Wir hoffen immer noch, daß Herr von Podbielski trotz der angeblichen „guten Gründe" zum Schweigen jene Rede von sich abschüttelt — nicht um unsertwillen, sondern um seinetwillen.

* **Freiherr von Wangenheim.** Die Presse beschäftigt sich jetzt bekanntlich mit der Frage, ob Freiherr von Wangenheim aus der parlamentarischen Thätigkeit ausscheiden werde. Bald das eine, bald das andere Blatt interpellirt ihn darüber. Um diesen vielen Fragen ein Ende zu machen, theilt das Organ des Bundes der Landwirthe jetzt mit, daß die Absicht des Bundesvorsitzenden, seine parlamentarische Thätigkeit niederzulegen, schon längst kein Geheimniß gewesen ist.

* **Aus den Wahlkreisen.** Die Absicht des konservativen Abgeordneten für Kolberg-Köslin, Firzlaff-Degow, bei den nächsten Wahlen nicht wieder zu kandidiren, ist nach der „Kösl. Ztg." durch Familienverhältnisse herbeigeführt worden.

* Die Vorstände der **preußischen Landwirthschaftskammern** traten am Montag Nachmittag im Provinzial-Ständehause zu Hannover zu einer Konferenz zusammen, an der etwa 70 Herren theilnahmen. Der Landwirthschaftsminister war durch Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Müller vertreten. Frhr. von Wangenheim leitete die Verhandlungen, die streng vertraulich waren. Ein offizieller Bericht wird von einer Kommission ausgearbeitet und später veröffentlicht.

---

* **Von des Kaisers Nordlandfahrt.** Die „Hohenzollern" verließ Montag Mittag bei schönem, aber kühlem Wetter Molde und traf nach guter Fahrt Abends in Drontheim ein. Vor der Abfahrt fand ein Wettrudern der Boote der „Hohenzollern" und der Begleitschiffe statt. Die Sieger der verschiedenen Klassen erhielten Preise, die Mannschaften Geldgeschenke. An Bord Alles wohl.

Weiter wird aus Drontheim, 22. Juli, gemeldet: Kaiser Wilhelm ging heute Vormittag um 9 Uhr an Land, fuhr mit seiner Begleitung zum Dome und besichtigte ihn unter Führung des Konsuls Jensen. Nach einstündigem Aufenthalte im Dome begab sich der Kaiser und sein Gefolge zum Frühstück in die Villa des Konsuls und kehrte um 1½ Uhr auf die „Hohenzollern" zurück. Abends um 7 Uhr giebt Se. Majestät im Fjeldsäter Sanatorium ein Mahl. — Für den Wiederherstellungsfonds der Domkirche hat der Kaiser auch in diesem Jahre 1000 Kronen gespendet.

* **Der Besuch des Königs von Italien in Berlin** wird, wie verlautet, zwischen dem 25. und 28. August erwartet. — Die „Köln. Ztg." verbreitet an leitender Stelle einen offiziösen Artikel über die Reise des Königs von Italien, in welchem sie sagt, der Dreibund hindere keinen der betheiligten Staaten, mit Ländern freundschaftliche Beziehungen zu pflegen, die außerhalb des Dreibundes stehen. Deutschland sei bemüht, ebenso wie zu Rußland auch zu Frankreich in angenehme Beziehungen zu treten. Es gereiche ihm zur Befriedigung, daß bezüglich Frankreichs eine Lage geschaffen sei, die durchaus angenehme lokale Beziehungen ermögliche. Alle fünf betheiligten Staaten könnten heute in ihrer Gesammtheit und einzeln untereinander durchaus friedliche und freundliche Beziehungen unterhalten. Die Besserung der Beziehungen zwischen Frankreich und Italien erfülle Deutschland mit Genugthuung, weil dadurch nicht nur die wirthschaftliche Lage der italienischen Verbündeten erleichtert, sondern auch ein Reibungsfaktor beseitigt werde, der unter Umständen Schwierigkeiten hervorrufen könne.

Während des Besuchs des Königs von Italien in Berlin wird das Schulschiff „Amerigo Vespucci" mit den Schülern der Marineakademie an Bord im Kieler Hafen anwesend sein. Wahrscheinlich trifft dort auch gleichzeitig der Panzerkreuzer „Liguria", dessen Kommandant der Herzog der Abruzzen ist, ein.

* **Dem Reichskanzler Grafen Bülow**, der z. Zt. bekanntlich in Norderney weilt, brachte am Freitag der Norderneyer Gesangverein „Eintracht" ein Ständchen, dem ein zahlreiches Publikum zuhörte. Graf von Bülow dankte den Sängern mit einigen freundlichen Worten, worin er, der „Nat.-Ztg." zufolge, unter Anderem sagte, daß die Zeit in Norderney die einzige sei, während welcher er sich wirklich als freier Mann fühle, und somit treffe auf ihn in Norderney der Schluß des vom Gesangverein vorgetragenen Liedes zu, daß die See frei mache. — Das Seehospiz für arme Kinder erfreut sich das besonderen Interesses des Reichskanzlers und seiner Gemahlin, die für das Hospiz schon zu Berlin im Garten des Reichskanzlerpalais ein Wohlthätigkeitsfest veranstaltet hatten. — Was übrigens die Aeußerung des Grafen Bülow von seiner Norderneyer „Freiheit" anbelangt, so darf dieselbe nicht allzu wörtlich genommen werden. Der Reichskanzler bringt auch in Norderney den ganzen Vormittag zu Hause bei der Arbeit zu; erst am späten Nachmittag sieht man ihn mit seiner Gemahlin spazieren gehen, wobei er, wie die übrigen Badegäste, einen weißen oder blauen Strandanzug trägt, und zwar mit der Mütze des Kieler Yacht-Klubs; der Abend ist dann wieder der Arbeit gewidmet.

---

* **Polnisches.** Frau Piasecka Wreschener Angedenkens, ist nicht, wie kürzlich der Gnesener „Lech" berichtete, nach Rumänien geflüchtet, sondern befindet sich nach wie vor in Lemberg, wo sie eine Wasch- und Plättanstalt eröffnet hat. Der „Dziennik Polski" theilt mit, daß die „feierliche" Einweihung der Anstalt im Laufe dieser Woche stattfinden wird. — Ob bei dieser „feierlichen Einweihung" vielleicht auch die hohe Geistlichkeit, z. B. Pan Laskowski mitwirkt?

* **Polnisch-kirchliche Feiern.** Der „Wielkopolanin" giebt zu, daß in Posen außer der Schlacht bei Tannenberg „auch noch andere geschichtliche Momente Polens" kirchlich gefeiert werden; es sind Gedenktage der polnischen Revolutionen. An und für sich war diese Thatsache bekannt; nur fehlte es an einer Bestätigung von polnischer Seite. Die ist jetzt gegeben, und man darf wohl erwarten, daß die Staatsregierung den Posener Erzbischof einmal nachdrücklich an die Pflichten erinnern wird, die er durch seinen Homagialeid übernommen hat.

* **Die bayerische Kammer der Abgeordneten** lehnte im weiteren Verlauf der Berathung des Kultusetats die schon vom Finanzausschuß gestrichenen Mehrforderungen der Regierung für Wissenschaft und Kunstpflege ab, darunter 40 000 Mk. für die Errichtung eines Museums für Gipsabgüsse von Werken aus der christlichen Zeit und 560 000 Mk. für Errichtung eines Museums für Gipsabgüsse von klassischen Bildwerken. Im Laufe der Debatte erwiderte der Centrumsführer Daller auf eine Bemerkung des Liberalen Hammerschmidt, die Ablehnung erfolge wegen der politischen Lage wie auch aus sachlichen Gründen. Das Centrum behalte sich gegenüber neuen, ähnlichen Vorlagen in der nächsten Session volle Aktionsfreiheit vor.

* **Ueber die deutsch-englischen Beziehungen** liegt heute eine Londoner Preßstimme vor, die deshalb Beachtung verdient, weil sie die Anschauungen der maßgebenden Regierungskreise in England widerspiegeln dürfte. Man kann jedoch nicht behaupten, daß der hier angeschlagene Ton in Deutschland besonders sympathisch berühren wird. Auf die jüngst in Deutschland laut gewordenen Stimmen nämlich, die die Anbahnung eines besseren Einvernehmens mit England befürworten, antwortet der offiziöse „Daily Graphic" mit folgender Ausführung:

Die Nachricht, daß einflußreiche Männer in Deutschland einen öffentlichen Appell zur Verbesserung des Verhältnisses zu England unterzeichnet haben, wird sicherlich von allen denkenden Engländern mit großmüthiger (!) Befriedigung aufgenommen werden. Großbritannien braucht jedoch weder die Gunst, noch hat es die Feindschaft irgend einer Macht zu fürchten, aber es würde eine dauernde Entfremdung von Deutschland beklagen, theils aus Gefühlsgründen, theils weil der enge Zusammenschluß der teutonischen Völker zur Wohlfahrt der civilisirten Welt unerläßlich ist. Auch kommerzielle Nebenbuhlerschaft braucht die politischen Beziehungen der beiden Nationen nicht zu vergiften." Dieser offiziöse Artikel schließt unter völliger Ignorirung der Thatsache, daß das immer noch tonangebende englische Blatt, die „Times", unter Mitwirkung seines Berliner und neuerdings namentlich seines Wiener Korrespondenten die Deutschenhetze systematisch betreibt, mit folgenden Worten: „In England ist ein Appell zu gerechterer und freundlicherer Gesinnung gegen Deutschland überflüssig. Wir haben Deutschland niemals angegriffen (!) und sind jeden Augenblick bereit, Eröffnungen zu erwidern, die dem aufrichtigen Wunsche entspringen, die Vergangenheit ruhen zu lassen."

So, nun können ja Herr Mommsen und Genossen wacker weiterlecken an den Stiefelsohlen der „großmüthigen" Vettern, die die reine Unschuld sind!

Kardinal Ledochowsky †.

Rom, 22. Juli. Kardinal Ledochowski ist heute früh gestorben. Der Kardinal machte gestern Abend seine gewöhnliche Spazierfahrt und legte sich nach dem Abendessen um 9 Uhr schlafen. Heute früh erlitt der Kardinal einen Schlaganfall und verschied alsbald. Der Papst wurde durch die Nachricht sehr erschüttert.

Die Nachricht von dem Ableben des bekannten Klerikers ruft die Erinnerung wach an einen der markantesten Zeitabschnitte in der Geschichte des neu geeinten Deutschen Reiches: jene Periode der siebenziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, welche man kurzweg mit dem Namen „Kulturkampf" bezeichnet. Einem alten polnischen Adelsgeschlechte entsprossen, trat der am 29. Oktober 1822 in Klimuntow bei Sandomir geborene Graf Mieczislaw Halka bereits in seinem 18. Lebensjahre in den geistlichen Stand und studirte im collegium nobilium der Jesuiten in Rom, wo er bereits mit 23 Jahren die Priesterweihe erhielt. Ein Jahr später ernannte ihn Pius IX., dessen Gunst L. in hohem Grade besaß, zum Hausprälaten und apostolischen Protonator und sandte ihn als Auditor (Mitglied des berühmten päpstlichen Gerichtshofes) bei der Nuntiatur nach Lissabon. Von dort ging L. als päpstlicher Delegat für fünf südamerikanische Republiken nach Kolumbia, wurde aber 1861 durch politische Verwicklungen genöthigt, das Land zu verlassen, und kehrte nach Rom zurück, wo er zum Erzbischof von Theben i. p. und bald darauf zum Nuntius in Brüssel ernannt wurde. Im Dezember 1865 von den Domkapiteln von Posen und Gnesen zum Erzbischof gewählt, leistete er 1866 dem König Wilhelm von Preußen den Huldigungseid. Nach Antritt seines Amtes trat er zunächst der durch die Geistlichkeit geschürten national-polnischen Agitation entgegen, verbot insbesondere den polnischen Geistlichen die Betheiligung an den politischen Wahlbewegungen und beschränkte den Gebrauch der polnischen Sprache bei kirchlichen Handlungen. Auf dem vatikanischen Konzil war Ledochowski ein eifriger Vertreter des päpstlichen Unfehlbarkeitsdogmas. Im November 1870 begab er sich nach Versailles, um von König Wilhelm I. die Beihilfe Preußens für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes zu gewinnen. Mit diesem Verlangen abgewiesen, trat er an die Spitze der ultramontanen Opposition und begünstigte die nationalen Bestrebungen der Polen. Als das Deutsche Reich gegründet war und der erste deutsche Reichstag vom ersten deutschen Kaiser eröffnet wurde, sagte die Thronrede, daß das neue Reich ein solches des Friedens sein solle. Als aber die nationalen Parteien eine Adresse beantragten, welche eben diesen Gedanken betonte, widersprach die neugebildete katholische Centrumspartei, welche die Macht des Reiches zur Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes benützen wollte. Die Folge war, daß die Centrumspartei durch ihre Forderungen und besonders die Begünstigung polnischer und welfischer Bestrebungen der Reichsregierung die Eröffnung des sogenannten Kulturkampfes aufdrängte. Seine Folgen machten sich nicht bloß für die katholische Kirche, sondern auch für den Staat in störendster Weise bemerkbar. Bischöfe und Geistliche verweigerten die unbedingte Anerkennung der Staatsgesetze, und Strafen folgten auf Strafen. Besonders heftigen Widerstand leistete der Erzbischof Ledochowski gegen die Maßregeln der Regierung in der Schulfrage und gegen die Maigesetze. Auf mehrfache hohe Geldstrafen folgte schließlich seine Verhaftung, eine zweijährige Gefängnißstrafe und zuletzt seine Amtsentsetzung. Während der Zeit seiner Gefängnißhaft erhob der Papst L. zum Kardinal. Im Februar 1876 aus dem Gefängniß entlassen, begab sich L. nach Rom, wo er auch unter Leo XIII. eifrig gegen den Frieden mit Preußen arbeitete. Erst nachdem er 1885 das einflußreiche Amt der Breven erhalten hatte, verzichtete er endlich auf sein Erzbisthum; 1892 wurde er Generalpräfekt der Kongregation der Propaganda. Frieden mit der Krone Preußen schloß er bei der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm II. in Rom, der ihn beim Besuch des Papstes mit einer goldenen Dose beschenkte.

Ausland.

Frankreich.

Tempora mutantur!

Vor zwanzig Jahren, als die Franzosen von Algier aus in Tunis eindrangen, diente als Vorwand, man wolle nur räuberische Krumirs züchtigen; natürlich wurde versichert, nach dieser erfüllten Aufgabe das Land wieder zu räumen, Heute denkt Frankreich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207232-12/fragment/page=0001
DFG

ebensowenig daran, wie England Egypten nicht wieder aufgiebt. Aus Biserta, das Frankreich zu seinem höchst werthvollen maritim-strategischen Stützpunkt in Afrika ausgebaut hat, wird telegraphisch gemeldet: In Erwiderung verschiedener Trinksprüche, welche bei einem von der französischen Kolonie ihm zu Ehren gegebene Feste ausgebracht wurden, hielt der französische Generalresident Pichon eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung Bisertas als Schutzwall und Schild Tunesiens, als Unterpfand des Friedens und der Ruhe im Mittelmeer und als Garantie der Besitzungen Frankreichs in Nordafrika hinwies!

Der ehemalige Justizminister

Monis hat gegen General Mercier die Ehrenbeleidigungsklage angestrengt, weil dieser in einer Versammlung ehrenrührige Anschuldigungen gegen Monis gethan habe. Monis verlangt eine Entschädigung von 100 000 Francs.

Kundgebung.

Am Schlusse der am Dienstag stattgehabten Preisvertheilung in einer Kongreganistenschule in der Avenue Parmentier zu Paris hielt Coppée eine Rede gegen die bezüglich der Kongreganistenschulen ergriffenen Maßnahmen. Als das Publikum, welches der Preisvertheilung beigewohnt hatte, die Schule verließ, kam es mehrfach zu lärmenden Auftritten. Während Coppée und der Deputirte Lerolle, denen mehrere Damen folgten, das Gebäude verließen, ertönten aus der vor der Schule versammelten Menge die Rufe „Freiheit“, „Freiheit“. Als ein Polizeibeamter nur Coppée und zwei oder drei andere Personen heraustreten lassen wollte, drängte das Publikum vor und schloß sich Coppée im Zuge an. Die Polizei vertrieb hierauf die Manifestanten, die vielfach Widerstand leisteten, und schließlich wurden Coppée, der Deputirte Lerolle, der Munizipalrath Gaston Méry, Graf Urbain de Maillet und ein Priester auf das Polizeibureau gebracht. Die Verhafteten wurden jedoch Abends 7 Uhr wieder in Freiheit gesetzt.

Rumänien.

Die bulgarischen Grenzstreitigkeiten.

Behufs Beilegung der bulgarisch-rumänischen Grenzkonflikte wurde eine gemischte Kommission, bestehend aus rumänischen und bulgarischen Delegirten und Offizieren, ernannt. Die Kommission hat die Aufgabe, die Grenzregulirung vorzunehmen.

Zum Schiffsunglück bei Hamburg.

Der Taucher Beckedorf, dem die Bergung des Dampfers „Primus“ übertragen worden ist, hatte Montag Abend bereits zwei Ketten unter dem Schiff durchgezogen. Voraussichtlich werden die Arbeiten bis Dienstag Abend so weit gefördert sein, daß die Hebung erfolgen kann. Dann werden jedenfalls noch zahlreiche Leichen gefunden werden.

Im Laufe des Tages hat eine wahre Völkerwanderung nach Nienstedten stattgefunden. Der Strand war an der Unfallstelle dicht von Menschen belagert. Augenzeugen, welche in der vergangenen Nacht von Nienstedten aus den Zusammenstoß beobachtet haben, berichten, daß an Bord des „Primus“ von der Musikkapelle gerade fröhliche Weisen gespielt wurden. Im Augenblicke des Zusammenpralles loderte eine Feuersäule aus dem Schornstein des „Primus“ empor und herzzerreißende Schreie tönten über das Wasser herüber.

Die Rhederei des „Primus“ ist gegen Haftpflicht mit 80 000 Mark bei der Versicherungs-Gesellschaft Zürich versichert. Der Betrag dürfte freilich nur einen geringen Theil der aus der Katastrophe erwachsenden Verpflichtungen decken. — Der verletzte Maschinist Heinrich Prigge ist seinen Verletzungen nicht erlegen, sondern geht ebenso, wie der Matrose Oldenburg, der Besserung entgegen. Die übrigen zunächst im Hafen-Krankenhause untergebrachten Personen, Frau Bostelt und Tochter aus Dresden und Frau Klaudine Eggers, sind bereits aus dem Krankenhause entlassen. Eine genaue Angabe der Todten ist immer noch nicht möglich, die Schätzungen belaufen sich auf etwa 60 bis 70 Umgekommene.

Nach den Aussagen der Geretteten geschah das Unglück so urplötzlich, daß viele in den Kajüten Befindliche ertranken, ehe sie an Rettung überhaupt denken konnten. Die Auftritte, die sich in wenigen Augenblicken abspielten, spotten jeder Beschreibung. Aus den Kajüten drängten, zu unauflösbaren Knäueln zusammengepreßt, die Fahrgäste, die soeben noch in bester Laune zusammengesessen, getrunken und gesungen hatten, nach oben. Neben Szenen der wildesten Panik, welche die Bestie im Menschen entfesselt und nur um das eigene Leben ohne Rücksicht auf das der gleichfalls gefährdeten Nebenmenschen kämpft, geschahen Thaten des aufopferndsten Heroismus. Eltern retteten, unbekümmert um die höchste Gefahr, in der ihr eigenes Leben schwebte, ihre Kinder. Freunde standen den Freunden bei. Vor Allem suchten die jungen Leute der Klubs auch die Damen in Sicherheit zu bringen. In manchen Fällen gelang das, in anderen büßten die wackeren Retter selber ihr Leben ein oder sie kamen zu Schaden. Natürlich drängte Alles in wilder Hast nach den Eisenwänden der „Hansa“, die jetzt als einzige Hilfe erschienen. Mancher, der an den von Bord der „Hansa“ herabgelassenen Tauen in die Höhe gezogen werden sollte, wurde von den in Todesangst hinter ihm stehenden Unglücklichen wieder heruntergezerrt, fiel ins Wasser und ertrank oder erlitt schwere Quetschungen. Viele kamen überhaupt nicht an die rettenden Taue heran, sondern sanken mit dem Schiffe weg. Die Stätte der furchtbaren Katastrophe hallte wieder von dem Hilfegeschrei der Schwimmenden, dem Röcheln der Versinkenden, dem Zurufen der Retter.

Wie einige Gerettete mittheilen, sollen sich auf dem „Primus“, der bis zur Fahrt nach Brunshausen für 192 Personen bemessen ist, etwa 280 Personen befunden haben, darunter 30 Kinder. Hoffentlich stellt sich diese Schätzung als bei Weitem zu hoch gegriffen heraus.

Ueber Einzelheiten bei dem Rettungswerk wird noch berichtet: Eine der von den Bootsleuten aus dem Wasser gezogenen Frauen war von einem Manne umschlungen. Der Mann sank aber, als beide Leichen ins Boot gezogen werden sollten, in die Fluthen zurück. Eine Frau, ziemlich korpulent, hatte bei dem Herannahen der Boote noch um Hilfe geschrieen. Sie wurde gefaßt und noch ins Boot gezogen, verstarb aber während des Rettungswerkes. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. Eine weitere weibliche Leiche wurde heute Morgen bei der Altonaer Landungsbrücke aufgefischt. Mit der rechten Hand hatte die Todte einen Stuhl fest umklammert. Viele Insassen des „Primus“ waren auf den Radkasten geklettert und versuchten, sich auf die „Hansa“ zu retten. Bevor dies noch einigen gelungen war, ging die „Hansa“ rückwärts und wurde von dem „Primus“ frei, worauf dieser sofort kenterte und mit den noch auf dem Radkasten Befindlichen, schrecklich um Hilfe Jammernden, in die Tiefe versank.

Ein Bild des Jammers boten Montag Morgen fünf Kinder, die vor der verschlossenen Thür auf die Heimkehr ihrer Eltern warteten und noch nicht wußten, daß ihre Eltern nie wieder zu ihnen zurückkehren würden.

Daß die Verluste nicht noch größer sind, ist dem Umstande zu verdanken, daß der Maschinist des „Primus“ die Ventile der Kessel öffnete und so eine noch frühzeitigere Explosion verhinderte. Er hat bei seiner Heldenthat sich schwere Brandwunden zugezogen. Im Ganzen waren bis Nachmittags etwa fünfzig Leichen angetrieben, von denen mehr als dreißig noch nicht rekognoszirt sind.

Der Vertreter der Eigenthümer des „Primus“, Herr Pickenpack, der gewöhnlich das Schiff selbst führte und zum Steuern den Steuermann Hans Petersen an Bord hat, ist Sonntag Abend bei dem folgenschweren Zusammenstoß nicht auf dem Schiff gewesen. Die Führung des „Primus“ lag also vollständig in den Händen Petersens. Daß dieser einen verhängnißvollen Irrthum begangen hat, indem er die „Hansa“ mit „links Ruder“ passiren wollte, erscheint nach Lage der Sache zweifellos. Petersen war übrigens bei der Rettung der Leute auf die „Hansa“ mit thätig. Letztere ging bald nach dem Zusammenstoß rückwärts, wodurch sie von dem „Primus“ frei kam. Hierdurch erfolgte die Katastrophe schneller, als es sonst der Fall gewesen wäre. Sobald die Schiffskörper voneinander frei waren, füllte sich der „Primus“ mit Wasser und legte sich ganz nach Steuerbordseite über.

Das Wasser war gleich darauf mit schwimmenden Klappstühlen, Bänken und anderen schwimmenden Gegenständen bedeckt, an die sich die im Wasser befindlichen Personen, soweit sie das Schwimmende erfassen konnten, klammerten. Das laute Hilfegeschrei der Unglücklichen schallte schauerlich durch die stille, nur schwach von dem verdeckten Monde erhellte Nacht. An Bord der „Hansa“ blieb man nicht müßig. Die Boote wurden ausgesetzt. Aber ehe sich die Boote dem sinkenden „Primus“ nähern konnten, erfolgte eine heftige Detonation, der Dampfkessel war explodirt, und schnell verschwand der Rumpf des „Primus“ im Wasser, alle noch auf der Außenwand des Dampfers befindlichen Personen mit sich in die Tiefe ziehend. Viele, und besonders Kinder, von denen nach der Schätzung etwa 25 in den Kajüten sich befanden, sanken mit dem Dampfer ins Wellengrab. Die Passagiere des „Primus“, die auf die „Hansa“ gerettet worden waren, glaubten die Schuld an dem Unglück der „Hansa“ zusprechen zu dürfen, deshalb geberdeten sich einige der Geretteten an Bord der „Hansa“ wie rasend. Ein Herr, anscheinend ein Vorstandsmitglied der Eilbecker Liedertafel „Treue“, wollte sich thätlich an dem Führer der „Hansa“, Kapitän Sachse, vergreifen.

Bei soviel Jammer und so ergreifenden Bildern des Unglücks sieht die Nächstenliebe natürlich nicht müßig zu. Eine umfassende Hilfsthätigkeit ist eingeleitet. Sämmtliche Zeitungen eröffneten Sammlungen für die Verunglückten. Diese sind meist Leute aus dem Kleinbürgerstande. Für heute ist eine Volksversammlung zwecks Unterstützung der Hinterbliebenen einberufen.

Einer der Geretteten, der Glaser Lippelt, giebt im „Hamb. Fremden-Bl.“ folgende Schilderung von dem Unglück: Ich saß mit meiner Braut und etwa sechs anderen Personen unter Deck. Wir hatten eben ein Lied angestimmt, als plötzlich ein heftiger Stoß erfolgte. Ehe wir uns besinnen konnten, flogen wir von unseren Sitzen auf den Boden. Einige Augenblicke war es still, dann aber, als das Elbwasser durch die zertrümmerten Fenster strömte, schrie Alles wirr durcheinander: „Wir ertrinken! Das Schiff geht unter! Unser Schiff ist in Grund gebohrt worden!“ Es entstand ein wildes Drängen. Jeder wollte zuerst auf Deck kommen. Wie ich mit meiner Braut nach oben gelangt bin, weiß ich nicht. Als ich oben auf dem Deck Umschau hielt, sank das Schiff schon in die Tiefe. Der Schlepper, der anscheinend in unserem Dampfer festsaß, schob unser Schiff dem Lande zu. „Primus“ sank immer mehr und mehr in die Tiefe. Als das Wasser uns schon umspülte, umhalste meine Braut mich und sprach angesichts des Todes: „Wir gehen in den Tod; ich gehe mit Dir in den Tod.“ Ich kroch auf allen Vieren mit meiner Braut und meinen wenigen Sangesbrüdern auf den noch aus dem Wasser stehenden Schiffstheil hinauf, wo wir uns festklammerten. In dieser gefährlichen Lage hielten wir uns. Einer von uns, ein Musiker, nahm seine Trompete zur Hand und blies darauf, um vorüberfahrende Dampfer oder Boote auf uns aufmerksam zu machen. Bald kam denn auch ein Boot und brachte uns auf den Schlepper „Hansa“. Hier zogen wir unsere nassen Kleider aus und erhielten dafür Decken. Wir wurden an den St. Pauli-Landungsbrücken gelandet und dann Jeder per Droschke in unsere Wohnung geschafft. Die Ehefrau des an der Schellingstraße 45 im Keller wohnhaften Cigarrenhändlers Karl Grell erzählt Folgendes: Wir hatten das Lokal von Schwarz-Lühe verlassen. Auf dem Dampfer herrschte ein recht lustiges Leben. Alle besprachen den Verlauf des Ausfluges. Keiner dachte daran, daß er in den nächsten Augenblicken den sicheren Tod vor Augen haben würde. Ich stand mit meinem sieben Jahre alten Sohne, meiner zwölf Jahre alten Tochter und meiner Schwiegermutter auf dem Hinterdeck, während mein Mann mit seinem Schwiegervater etwas weiter von uns entfernt standen. Eben sprach ich mit meinen Kindern, als plötzlich ein heftiger Stoß den „Primus“ erbeben machte. Im Nu durchdrangen gellende Hilferufe die Luft. Alles schrie wirr durcheinander: „Ein Dampfer hat uns angefahren! Das Schiff sinkt! Wir gehen unter!“ Als der heftige Stoß erfolgte, fragte mich mein kleiner Sohn ängstlich: „Mutter, wir gehen doch nicht unter?“ Kaum hatte er dies gesagt, als das Wasser von allen Seiten auf uns einstürmte. Infolge der nun ausbrechenden Panik wurde ich mit meinem Sohn ins Wasser geschleudert. Zweimal sank ich mit meinem Knaben in die Tiefe, kam aber immer wieder in die Höhe. Als ich zum dritten Male untersank, ergriff mich eine Hand und zog mich in ein Boot. Mein Sohn aber war verschwunden; er war ein Opfer der Katastrophe geworden. Ich wurde mit noch einigen anderen Geretteten bei Teufelsbrücke gelandet. Ein unbekannter Herr ließ uns in einem Break nach Altona fahren, wo wir in einer mir unbekannten Wirthschaft mit trockenen Kleidern versehen wurden. Hierauf fuhren wir nach Hause. Als ich nun in meiner Wohnung ankam, fand ich meinen todtgeglaubten Mann dort zu meiner großen Freude gesund und munter vor. Bald traf auch mein Schwiegervater ein, den man auch schon zu den Ertrunkenen gezählt hatte. Mein zwölf Jahre altes Mädchen war, als ich mit meinem Sohn in die Elbe geschleudert wurde und das Wasser ins Schiff strömte, am Schornstein unseres Dampfers heraufgeklettert und von dort auf den noch in unserem Schiffe festsitzenden Schlepper „Hansa“ gesprungen. Meine Schwiegermutter dagegen ist ertrunken.

Bei Schluß der Redaktion trafen noch folgende Meldungen ein:

Hamburg, 22. Juli. Der Führer des gesunkenen Dampfers „Primus“ erklärte einem Berichterstatter, daß er, als die Kollision erfolgte, so nahe am nördlichen Ufer fuhr, wie er wegen des niedrigen Wassers nur fahren konnte. Er habe einige Passagiere an der Nienstedtener Brücke absetzen wollen und habe auf diese zu gehalten. Es sei ganz unmöglich, daß man an Bord der „Hansa“ sein rothes Licht habe sehen können. Er habe seinen Kurs nicht geändert, dagegen habe „Hansa“ zu weit nach Nord gesteuert. „Hansa“ hätte viel früher links halten müssen, da dort ihr richtiges Fahrwasser sei. Nach dem Zusammenstoß habe er viele Passagiere vom Radkasten nach der „Hansa“ hinübergeschoben. Er sei dann durch das Gedränge ins Wasser gestoßen worden; es sei ihm aber gelungen, an einer Kette auf die „Hansa“ zu klettern. Er begab sich wieder auf den „Primus“, um Leute zu retten, stürzte ein zweites Mal ins Wasser, konnte aber am Bug nochmals auf die „Hansa“ gelangen. Er bestieg dann deren Boot und rettete in Gemeinschaft mit den Matrosen der „Hansa“ noch etwa 30 Menschen bei dreimaliger Fahrt nach dem Lande. Der Decksmann Ritscher, ein älterer früherer Schiffsführer, der am Ruder auf dem „Primus“ stand, bestätigt diese Angaben. Der Restaurateur Drechsler erklärt, daß die Kollision querab von der Nienstedtener Brauerei stattfand. Nach etwa drei bis vier Minuten sank das Hinterschiff des „Primus“ auf Grund. Die Ebbe ließ das Vorderschiff linksherum schwojen, worauf der „Primus“ nach Backbord umfiel. Dadurch stürzten etwa 70 Personen ins Wasser. Drei Frauen, die unter dem Geländer festgeklemmt waren, wurden von Drechsler durch das Geländer gestoßen und sind dann aus dem Wasser gerettet worden. Drechsler, der sein achtjähriges Kind im letzten Augenblick aus der Kammer in der Hinterkajüte holte, behauptet mit größter Bestimmtheit, daß im Schiff sich keine Person mehr befand. Nur eine Frau war vorn im Geländer festgeklemmt und sei mit in die Tiefe gezogen worden. Der Taucher Beckedorf hat den „Primus“ Nachmittags schon etwas gehoben und ihn dem Strande näher gebracht.

Hamburg, 22. Juli. Vom Vorstande des Gesangvereins „Treue“ ist bis Nachmittags 4 Uhr die Zahl der Vermißten und Ertrunkenen auf 104 Personen festgestellt worden. Heute Abend finden in Eilbeck Versammlungen statt, um eine gemeinsame Hilfsaktion zu organisiren. Schon jetzt sind bei den hiesigen Zeitungen namhafte Beträge zur Unterstützung der Hinterbliebenen eingegangen, die später einem Ausschuß übergeben werden sollen.

W. Schleswig, 22. Juli. Reichskanzler Graf v. Bülow hat unter dem gestrigen Tage an den Oberpräsidenten v. Wilmowski nachstehendes Telegramm gerichtet: „Tief ergriffen von dem Unglücksfall, welcher sich in dieser Nacht vor Blankenese ereignet hat und dem so viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind, bitte ich Sie, den Familien der Verunglückten mein innigstes Beileid auszusprechen. Ihrem schleunigen Berichte über diesen Vorfall, sowie etwaigen Vorschlägen für die Unterstützung der Hinterbliebenen sehe ich entgegen.“

Aus Nah und Fern.

Dem Pfarrthurm von Bozen, einem Baudenkmal, das allen Besuchern Südtirols bekannt ist, soll ebenfalls der Einsturz drohen. Die „Bozener Ztg.“ berichtet hierüber: „Vor etwa vier Wochen ist auf Veranlassung der Bezirkshauptmannschaft als Patronatsherrin eine Kommission zusammengetreten, um den baulichen Zustand des Pfarrthurmes zu untersuchen. Nach eingehender Besichtigung des ganzen Thurmes kam die Kommission zu dem Ergebniß, daß es vor Allem unbedingt nöthig ist, daß das Läuten eingestellt wird. Wenn das nicht in vollem Umfange möglich ist, darf zumindest nicht mehr mit den vier größeren Glocken geläutet werden, um die beträchtlichen Schwankungen auf ein geringeres Maß zurückzuführen. Die Schwankungen sind zur Zeit so stark, daß der Thurm, wenn man durch das Gitterwerk blickt, von einer Schlucht des Mendelgebirges zur anderen zu schwanken scheint. Aber wenn auch das Läuten gänzlich eingestellt wird, so ist doch unbedingt und in allernächster Zeit eine gründliche Wiederherstellung des Thurmes nöthig. Wir fügen noch hinzu, daß bereits aus dem Jahre 1804 ein Plan zur Wiederherstellung „des baufälligen Bozener Pfarrthurmes“ vorliegt, der aber noch immer nicht ausgeführt worden ist. Bisher sind nur unbedeutende Ausbesserungen vorgenommen worden!

Gabe des Kaisers an Neustettin. Der Kaiser hat den Auftrag ertheilt, sein Bildniß in Oel für den Sitzungssaal des neuerbauten Neustettiner Kreisständehauses herstellen zu lassen.

Aus den Alpen. Der Blitz schlug vergangenen Dienstag in die Braunschweiger Hütte im Pitzthal (Tirol). Die Wirthschafterin wurde vom Herd weggeschleudert, sonst aber nicht beschädigt. Im Führerraum erlitten die Insassen durch den Blitz Brandwunden. Ein Proviantträger wurde vom Blitz derart getroffen, daß man ihn anfänglich für todt hielt. Er schwebt in Lebensgefahr. Vor der Hütte wurden acht Schafe erschlagen. — Aus Oberstdorf wird zu dem bereits gemeldeten Absturz des Ingenieurs Adam noch Folgendes mitgetheilt: Der Verunglückte, welcher erst 25 Jahre alt war, und dessen jüngerer Bruder erwarteten am 17. Juli in Einödsbach Herrn Buchhändler Schott der sie den Heilbronner Weg geleiten wollte. Am Mittwoch Nachmittag gingen die Herren noch bis zur Rappenseehütte und Tags darauf bis zur Bokartscharte, von wo aus der Weg ins Waldenbergerhaus abzweigt. Im sogenannten „Bokartkar“ gerieth Herr Julius Adam plötzlich ins Rutschen, überschlug sich einige Mal und stürzte dann noch ungefähr 200 Meter das Geröll hinab. Für gewöhnlich ist dieser Weg nicht gefährlich, es soll jedoch heuer mit der Ausbesserung dieses Geröllweges noch nicht begonnen worden sein. Die beiden Herren kletterten nun zu dem Verunglückten hinunter, der noch kurze Zeit bei Besinnung war, und riefen um Hilfe, welche Rufe auch bald gehört wurden. Eine Parthie kam von der Kemptener Hütte über den Bokartkopf; deren Bergführer überließ seine Leute einem Träger, eilte zu dem Verunglückten und legte ihm einen Nothverband an, worauf er nach Einödsbach ging und dort Bericht erstattete. Bis zu seiner Rückkehr war Adam berits verschieden. — Der Ingenieur Dahm stürzte Sonntag von der Rocjarscharte im Allgäu ab und blieb sofort todt.

Erdbeben. Aus New-York, 22. Juli, wird gemeldet: Ein Telegramm aus Kingstown auf St. Vincent meldet: Heute wurde hier in frühester Morgenstunde wieder ein heftiger, lang andauernder Erdstoß verspürt. Die Einwohner flohen erschreckt in Nachtkleidern auf die Straßen und blieben dort bis Tagesanbruch. Die durch die letzten Erdstöße theilweise zerstörten Häuser werden im Interesse der öffentlichen Sicherheit niedergerissen. Das Wetter ist sehr böig und die See tritt von der Küste zurück, man befürchtet deshalb, daß es sich um eine Fluthwelle handelt.

Von der Cholera. Aus Kairo wird gemeldet, daß am Sonnabend der Ausbruch der Cholera in der Nähe von Assiut amtlich bekannt gegeben wurde. Vom 15. bis zum 19. Juli kamen 107 Fälle vor, von denen 50 tödtlich verliefen. Die Nachricht kam unerwartet und erregte große Sorge. Es scheint, daß die Krankheit schon längere Zeit tobte, daß die ärztlichen Behörden aber erst am Freitag ihren wirklichen Charakter erkannten. Von Sonnabend zu Sonntag wurden 32 neue Fälle und 37 Todesfälle gemeldet. Die Krankheit ist zweifellos durch Pilgrimme aus Mekka eingeschleppt worden und beweist, daß die englischen Quarantänemaßnahmen ungenügend sind. — Auch die Nachricht von dem Ausbruch der Seuche in Neapel wird aufrecht erhalten, trotzdem die Regierung es weiter bestreitet und nur einen „verdächtigen Fall“ zugiebt. — Chailar in der Mandschurei ist amtlich für choleraverseucht erklärt worden. — Auch die Pest macht von sich reden. Sie bedroht Rußland bereits an zwei Stellen: in Odessa, wo angeblich nur zwei Erkrankungsfälle zu verzeichnen waren, und in der Kirgisen-Steppe. In beiden Fällen wird die Seuche aus dem Osten eingeschleppt sein. Sie soll nicht nur in China grassiren, sondern bereits nach Japan übergegriffen haben.

Vom Unwetter in Kiew. Die Zahl der bei dem Unwetter am Sonntag umgekommenen Personen beträgt 19; zwei davon wurden vom Blitz erschlagen. Die Verluste der Hausbesitzer, der Kaufleute und der Besitzer von Gemüsegärten betragen mehrere hunderttausend Rubel. Der Schaden, den die Eisenbahn erlitten hat, ist ebenfalls beträchtlich.

Feuersbrunst. Man berichtet aus London: In Jarrow-on-Tyne hat eine Feuersbrunst eine Tischlerwerkstätte in Palmers Schiffswerft zerstört und eine Menge von Holzwerk, darunter die Holzausrüstung für die Kriegsschiffe „Medea“ und „Medusa“ und für drei deutsche Fahrzeuge vernichtet. Der Schaden wird auf etwa eine Million Mark geschätzt.

Mord. Bei Bouillon (Belgien) wurde eine Frau mit zertrümmertem Schädel todt aufgefunden. Als der That verdächtig wurde deren Liebhaber Namens Latour verhaftet. Er gestand, die Frau aus Eifersucht getödtet zu haben.

Ein Eisenbahnunglück ereignete sich Nachts auf der Strecke Paris-Toulouse. Als der Expreßzug in den Bahnhof von Les Aubrais einfuhr, entgleiste infolge Bruchs eines Maschinentheils die Lokomotive und der Tender, sowie sieben andere Wagen. Der Heizer wurde getödtet und sieben Personen schwer verwundet, von denen eine Frau, deren Brust zerfleischt und eingedrückt wurde, im Krankenhause von Orléans den Verletzungen erlegen ist.

Das Elektrizitätswerk Henkel in Wallershausen bei Kassel ist völlig niedergebrannt. Die Beamten und Arbeiter konnten sich nur mit Mühe retten. Der Materialschaden ist bedeutend. Durch die Zerstörung des Elektrizitätswerkes ist die Beleuchtung von Wilhelmshöhe und Wallershausen, sowie die Lieferung von motorischer Kraft für die dortigen Bergwerke unterbrochen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Erlangen, 21. Juli. Zum Prorektor Magnificus der Universität Erlangen wurde der ordentliche Professor für reformirte Theologie und Direktor des Seminars für reformirte Theologie Lic. theol. Karl Müller gewählt.

W. Schwerin i. M., 22. Juli. Der Direktor des großherzoglichen Museums Geh. Hofrath Professor Dr. Friedrich Schlie ist gestern an einem Schlaganfall in Bad Kissingen gestorben.

W. Helgoland, 22. Juli. Heute Nachmittag ist das mit der Biologischen Station verbundene neue See-Aquarium durch Kultusminister Dr. Studt feierlich eröffnet worden.

W. Bayreuth, 22. Juli. Die diesjährigen Festspiele begannen heute Nachmittag 5 Uhr mit der Aufführung des „Fliegenden Holländers“ unter Mottl's Leitung, die wie im Vorjahre ohne Pause vor sich ging. Die Vorstellung war in allen Einzelheiten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207232-12/fragment/page=0002

außerordentlich gelungen. Am Schlusse erhob sich großer Jubel im Publikum, begeisterte Rufe nach Mottl, Fräulein Destinn als Senta, Bertram als Holländer und Frau Cosima Wagner. Den Erik sang Bergmann-Hamburg, den Daland Knüpfer-Berlin, Mary Frau Schumann-Heink-Berlin, den Steuermann Brozel-London. Zu den Festspielen sind zahlreiche fürstliche Gäste eingetroffen: die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, der Großherzog von Oldenburg und andere. In der Stadt herrscht bewegtes festliches Treiben trotz der ungünstigen Witterung.

Leipziger Bank-Prozeß.

(31. Verhandlungstag.)

Leipzig, 22. Juli.

Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Müller, eröffnet die Sitzung gegen 9¼ Uhr Vormittags. Er läßt alsdann den Geschworenen die mit der Schreibmaschine vervielfältigten, redaktionell etwas veränderten Schuldfragen überreichen und verliest dieselben noch einmal. Darauf erhält das Wort zur Erwiderung Staatsanwalt Dr. Weber: Die Verteidiger haben sämmtlich den Beweis zu führen gesucht, daß die Anklage wegen betrügerischen Bankerotts ein todtgeborenes Kind sei, Rechtsanwalt Dr. Drucker meinte, die Anklage wegen betrügerischen Bankerotts ist lange todt. Die Anklage lebt und wird trotz der Angriffe der Verteidiger weiter leben. Ich erkläre, daß ich weit davon entfernt bin, die Anklage wegen betrügerischen Bankerotts zurückzuziehen, ich halte die Anklage in vollem Umfange aufrecht, ich weiche nicht einen Fuß breit von meinem bisherigen Standpunkt zurück. Der Staatsanwalt erörtert nochmals in eingehender Weise die Betrugsfälle, die gegen die Firmen v. d. Heydt u. Co. und S. Bleichröder verübt worden seien, und sucht den Nachweis zu führen, daß in beiden Fällen Betrug im Sinne des Gesetzes begangen worden ist. Der Staatsanwalt führt weiter aus, daß wohl eine Anzahl Besichtigungen der Tochtergesellschaften vorgenommen wurden, mit Besichtigungen sei aber nichts getan, man könne doch ein Werk nicht auf Grund einer Besichtigung, sondern erst nach eingehender Prüfung beurtheilen. Der Umstand, daß Exner große Summen in Treberwerthen anlegte, spreche noch nicht dafür, daß Exner von der Prosperität des Kasseler Unternehmens überzeugt war. Er habe bei Exner angenommen, daß nicht Habsucht die Triebfeder seines Handelns war, aber so viel stehe fest, Exner habe gern einmal ein Spekulationsgeschäft gemacht. Er habe sich jedenfalls Treberwerthe gekauft, weil er glaubte, daß diese im Kurse steigen würden. Der Staatsanwalt sucht ferner den Nachweis zu führen, daß betrügerischer Bankerott vorliege und weist ganz besonders auf die Buchung hin, die eine Uebersicht über das Treberobligo nicht ermöglichte. Wir haben hier das mündliche Verfahren, und Sie werden es jedenfalls noch nicht gesehen haben, daß ein Staatsanwalt etwas aus der Anklageschrift verliest. Ich bin aber im vorliegenden Falle genötigt, Ihnen einen Theil der Anklageschrift vorzulesen. — Verteidiger Justizrath Broda: Ich protestire gegen die Vorlesung, das ist unzulässig. — Staatsanwalt: Ich kann es mir allerdings denken, daß die Verlesung der Vertheidigung unangenehm ist, unzulässig ist sie nicht. Ich wollte Ihnen vor Augen führen, daß die Buchung falsch war, werde aber jetzt von der Verlesung Abstand nehmen. Der Staatsanwalt sucht sodann den Nachweis zu führen, daß die Buchung der Bankfalsch war. Rechtsanwalt Drucker habe ihn aus Anlaß der Aufrechterhaltung der Anklage wegen betrügerischen Bankerotts vor die Schranken der Wissenschaft gefordert und gesagt, daß der Kampf eventuell auf schriftstellerischem Gebiet weitergeführt werden solle. Er, der Staatsanwalt, suche den Kampf nicht, er stimme Bindig bei. Betrügerischer Bankerott setze den beabsichtigten Versuch voraus, die Lage der Gläubiger zu verschlechtern. Der Staatsanwalt schließt mit dem Antrage, sämmtliche Schuldfragen unter Verneinung der Frage nach mildernden Umständen zu bejahen.

Staatsanwalt Dr. Kunz: Die Behauptung der Vertheidigung, daß die Angeklagten, als sie Nachts nach Berlin zurückkehrten und das Communiqué verfaßten, gewissermaßen unzurechnungsfähig waren, ist mir vollständig unverständlich. Wenn das als Entschuldigung gelten solle, wie wolle man denn dann den Einzelaufmann fassen, wenn dieser Bankerott mache? Die Vertheidigung habe sich mehrfach auf den bekannten Rechtslehrer Spaad berufen. Aber Spaad sage ausdrücklich, der Aufsichtsrath sei das geschäftsführende und unter Umständen auch das ausführende Organ. Der Staatsanwalt sucht weiter den Nachweis zu führen, daß die Aufsichtsrathsmitglieder eine Bilanzverschleierung begangen haben und daß sie sich auch der Untreue schuldig gemacht haben, und schließt mit dem Bemerken, daß er ebenfalls die von ihm gestellten Anträge vollständig aufrecht erhalte. Er ersuche die Geschworenen wiederholt, nur den Angeklagten Fiebiger, Förster und Wilkens mildernde Umstände zuzubilligen.

Es tritt danach eine kurze Pause ein.

Provinz Sachsen und Umgebung.

b. Wettin, 22. Juli. (Todessturz.) Der auf dem Schachte Johannashall wohnhafte Bergmann Lindau stürzte in vergangener Nacht 240 m tief in den Schacht und war auf der Stelle todt. Er hinterläßt Frau und 3 kleine Kinder.

— Weißenfels, 22. Juli. (Urkundenfälscher.) Gegen den Stadtverordneten Buchhalter Siegel ist Anklage wegen Untreue und schwerer Urkundenfälschung erhoben worden. Er hat dem Rabattverein der Schuhmacher und Lederarbeiter als Kassier desselben Jahre lang dadurch geschädigt, daß er die von ihm einkassirten Gelder nicht sofort, sondern erst nach Monaten zinsbar anlegte, im Sparkassenbuch das Datum der Einzahlungen radirte und durch ein früheres ersetzte.

= Weißenfels, 21. Juli. (Die bestraften Patrioten.) Daß man auch wegen der Betheiligung an einer patriotischen Feier auf die Anklagebank kommen kann, erfuhren, dem „Leipz. Tgb." zufolge, der Inspektor des Rittergutes Poserna und eine Anzahl seiner Arbeiter. Sie hatten am letzten Sedantag einen historischen Festzug auf den Dorfstraßen veranstaltet, es aber unterlassen, die polizeiliche Erlaubniß dazu einzuholen, und so mußten sowohl der Veranstalter, als auch sämmtliche Theilnehmer an dem Festzuge vor den Schranken des hiesigen Schöffengerichts erscheinen. Der Inspektor wurde, wie seinerzeit mitgetheilt, als „Mädelsführer" zu einer Geldstrafe von 15 Mk. oder sieben Tagen Haft verurtheilt und die übrigen Angeklagten derselben zu einer Buße von 3 Mk. oder einen Tag Haft. Der Veranstalter des Festzuges wandte sich daraufhin an den Landesherrn und es wurde ihm kürzlich von der Staatsanwaltschaft zu Naumburg mitgetheilt, daß Se. Majestät der König sich bewogen gesehen habe, ihm und den übrigen Angeklagten die Strafe im Gnadenwege zu erlassen. Die Gerichtskasse zu Weißenfels sei angewiesen, die gezahlten Strafgelder zurückzugeben.

— Seehausen (Altm.), 22. Juli. (Feuersbrunst. — Ballonlandung.) Gestern brach in dem der Stadt Schnakenburg gegenüber liegenden Dorfe Lütkenwisch ein Brand aus, der der „M. Ztg." zufolge fast das ganze Dorf in Asche legte. — Im benachbarten Falkenburg landete heute ein Ballon der Luftschifferabtheilung, der in Perleberg aufgestiegen war. Führer des Ballons war Hauptmann v. Kehler. Die beiden Insassen traten um ½7 Uhr die Rückreise an.

— Dessau, 22. Juli. (Gattenmord.) Die Ehefrau des Landwirts Hofang in Rieder ermordete ihren Ehemann durch Zertrümmern des Schädels. Die Frau wurde verhaftet.

— Braunschweig, 22. Juli. (Die diesjährige Hofjagd in Blankenburg) wird Ende Oktober stattfinden. An ihr werden, wie man der „Braunschw. L.-Ztg." mittheilt, außer dem Regenten und seinen drei Söhnen theilnehmen: Kaiser Wilhelm, Kronprinz Friedrich Wilhelm, Fürst zu Schaumburg-Lippe, Prinz Eduard von Anhalt und Fürst zu Stolberg-Wernigerode.

— Ronneburg, 22. Juli. (Wahl zur Landwirthschaftskammer.) Bei der unter Leitung des Regierungskommissars, Regierungsrathes Schenck aus Altenburg erfolgten Wahl zur Landwirthschaftskammer, die von den Vorständen der zwölf landwirthschaftlichen Vereine des Herzogthums Sachsen-Altenburg vorzunehmen war, wurden gewählt Gutsbesitzer Gabler in Kummer, Kammerherr v. Bloßau auf Ehrenberg und Rittergutspächter Wick in Eichenberg bei Kahla.

+ Greiz, 21. Juli. (Anschluß an das preuß. Eisenbahnnetz?) In Reuß ä. L. soll man sich nach einer Meldung der „Greizer Ztg." angeblich um Herbeiführung eines Anschlusses von Reuß a. L. an das preußische Eisenbahnnetz bemühen. Bisher gehörten die Bahnen von Reuß ä. L. zu Sachsen.

Telegramme.

Berlin, 23. Juli. Unter Mitnahme von 54 000 Mk. wurde gestern Nachmittag der bei der Seehandlung angestellte frühere Schutzmann Friedrich Wagner flüchtig. Wagner war von der Hauptkasse beauftragt worden, Wechsel im Werthe von 200 000 Mk. bei hiesigen Banken einzulösen. Nachdem er 54 000 Mk. eingezogen hatte, verschwand er, ohne daß bisher eine Spur von ihm entdeckt werden konnte. Die nicht eingelösten Werthpapiere ließ er der Seehandlung wieder zustellen.

Hamburg, 23. Juli. Eine imposante Bürgerversammlung wählte ein Hilfs-Komitee zur Unterstützung der durch die Schiffs-Katastrophe auf der Elbe betroffenen Familien. Es gehen große Geldbeträge ein. Der Cirkus-Direktor Busch stellte seinen Cirkus zu einer Wohlthätigkeits-Vorstellung zur Verfügung. Viele Familien wollen Waisen an Kindesstatt annehmen.

Gleiwitz, 23. Juli. In der „Friedenshütte" brach bei der Untermauerung eines Benzolkessels das Gerüst zusammen, wobei ein Arbeiter getödtet, zwei verletzt wurden.

Essen (Ruhr), 23. Juli. In Frintrop wurde im Streit ein Bergmann von seinem Kameraden getödtet. — Auf den rheinischen Stahlwerken wurde einem Schlosser durch den herabgelassenen Förderkorb der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Meteorologische Mittheilungen von Halle a. S.

(Aufgezeichnet von C. W. Trothe, Neue Promenade 16.)

	Halle a. S., den 22. Juli (8 Uhr Abends)	Halle a. S., den 23. Juli (7 Uhr Morgens)
Barometer Millimeter . . .	752	752
Thermometer Celsius	11,5°	12°
Rel. Feuchtigkeit	86°	94°
Wind	W I	SO

Maximum der Temperatur am 22. Juli: 22,7° C.
Minimum in der Nacht vom 22. zum 23. Juli: 10° C.
Niederschläge am 23. Juli, 7 Uhr Morgens: . . . . mm.
Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Florabad, am 23. Juli: 15½° R.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 24. Juli: Wolkig, sommerlich, strichweise Gewitter und Regen.

Freitag, 25. Juli: Kühler, veränderlich, windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	22. Juli	+ 1,78	23. Juli	+ 1,81	—	0,03
Trotha	„	+ 1,80	„	+ 1,88	—	0,08
*Alsleben	21. Juli	+ 1,34	22. Juli	+ 1,34	—	—
*Bernburg	„	+ 1,00	„	+ 1,03	—	0,03
*Calbe, Obp.	„	+ 1,48	„	+ 1,48	—	—
do. Unth.	„	+ 0,42	„	+ 0,44	—	0,02
Unstrut.						
Straußfurt	21. Juli	+ 1,05	22. Juli	+ 1,00	0,05	—
Moldau.						
Budweis	20. Juli	+ 0,10	21. Juli	+ 0,10	—	—
Prag	„	+ 0,22	„	+ 0,21	0,01	—
Havel.						
*Brandenburg	21. Juli		22. Juli			
Oberpegel	„	+ 2,08	„	+ 2,05	0,03	—
Unterpegel	„	+ 1,07	„	+ 1,06	0,01	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,32	„	+ 1,32	—	—
Unterpegel	„	+ 0,65	„	+ 0,65	—	—
*Havelberg	„	+ 1,61	„	+ 1,60	0,01	—
Elbe.						
Pardubitz	20. Juli	— 0,03	21. Juli	— 0,04	0,01	—
Brandeis	„	— 0,05	„	— 0,02	—	0,03
Melnik	„	— 0,58	„	— 0,40	—	0,18
Leitmeritz	„	— 0,43	„	— 0,44	0,01	—
Aussig	„	—	„	+ 0,25	—	—
Dresden	21. Juli	— 1,52	22. Juli	— 1,50	—	0,02
*Torgau	„	+ 0,42	„	+ 0,39	0,03	—
*Wittenberg	„	+ 1,28	„	+ 1,24	0,04	—
*Roßlau	„	+ 0,77	„	+ 0,68	0,09	—
*Barby	„	+ 1,05	„	+ 1,06	—	0,01
*Magdeburg	„	+ 1,06	„	+ 1,06	—	—
*Tangermünde	„	+ 1,64	„	+ 1,62	0,02	—
*Wittenberge	„	+ 1,30	„	+ 1,30	—	—
Lenzen	„	+ 1,37	„	+ 1,36	0,01	—
Dömitz	„	+ 0,71	„	+ 0,70	0,01	—
*Lauenburg	„	+ 0,80	„	+ 0,79	0,01	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— Berlin, 22. Juli. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Gerste, leichte inländ. Futtergerste 140.00—143.00 M, schwere 144.00—150.00 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. feiner 182.00—190.00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 174.00 bis 181.00 M, gering 170.00 bis 173.00 M. Mais, amerikan. mixed 140.00—142.00 M, türkischer 126.00—128.00 M, ungar. Zahnmais 128.00—131.00 M, runder 117.00—120.00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 178.00 bis 187.00 M. Weizenmehl 00 21.50 bis 23.75 M. Roggenmehl 0 und 1 19.20—20.30 M. Weizenkleie, grobe 9.80—10.10 M, feine 9.60—9.80 M Roggenkleie 10.00 bis 10.40 M. — Mittagsbörse: Weizen Juli 167.00—167.25 M, Septbr. 158.00—158.25 M, Oktober 157.50—157.75 M, Dezember 157.25 bis 157.50 M. Roggen Juli 150.50—150.25—150.50 M, Septbr. 137.75 bis 138.50—138.25 M, Oktober 135.50—136.25 M, Dezember 135.25 bis 135.75 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. feiner 181.00 bis 189.00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 173.00—180.00 M, gering 169.00—171.00 M, Septbr. 141.75 Mark, Oktober 138.00—138.25 M. Mais, amerikan. mixed 140.00 bis 141.00 M, runder 117.00—119.00 M, Juli 115.25—115.00 M, Weizenmehl 00 21.50—23.75 M. Roggenmehl 0 und 1 19.30 bis 20.40 M. Rüböl Juli 51.00 M Br., Oktober 50.40—50.60—50.20 Mark, Dezember 50.10—49.90 M. Spiritus 37.00 M G. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Juli 167.00 M, September 158.25 Mark, Oktober 157.50 M, Dezember 157.25 M. Roggen Juli 150.75 Mark, Septbr. 138.00 M, Oktober 136.25 M, Dezember 135.50 M. Hafer Juli 167.50 M, September 141.75 M, Oktober 138.25 M, Dezember 136.50 M. Mais Juli 115.00 M, September 115.25 M, Dezember 115.50 M. Mehl Septbr. 18.40 M, Dezember 18.20 M. Rüböl loco 51.20 M, Juli 51.00 M, Oktober 50.30 M, Dezember 49.90 M.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungsstelle.

22. Juli 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	168—172	150—153	136—145	166—176
Mittelmark, Priegnitz	166—176	142—150	134—144	150—188
Neumark	164—175	150—156	130—145	168—178
Lausitz	175—180	152—156	137—140	160—172
Magdeburg	161—169	148—158	138—141	163—174
Altmark	164—175	144—170	150—156	162—176
Merseburg, östl. d. Mulde	167—177	152—166	143—158	163—180
do. westlich der Mulde	155—175	148—166	140—170	166—182
Erfurt	155—165	145—155	145—160	165—175
Stettin (Bezirk)	165—178	155	132	166—170
Stettin (Platz)	—	155	—	170
Anklam (Platz)	173	152	135	163
Danzig	178—179	155	138—140	167—168
Thorn	174—176	144—146	124—128	152—156
Königsberg i. Pr.	178—181	150	137	167—180
Breslau	166—179	144—150	124—142	158—164
Löwenberg (Schl.)	179—183	146—150	—	150—154
Striegau	174—182	144—150	127—142	156—162
Glogau	—	151—152	—	164—166
Posen	168—178	143—150	—	155—165
Bromberg	172	155	—	—
Inowrazlaw	160—170	135—144	118	140—150
Kiel	170—175	158—160	149—154	178—180
Hannover Süd	167—172	158—160	147	172—180
do. Elbe Weser	169—179	146—156	139	180—194
Münsterland	172—173	158—160	160	177½
Westf. Industriebezirke	175	154—160	135—137	—
Sauerland	172½	153—155	137½	177½
Paderbornerland	170	159—160	—	186
Frankfurt a. M.	177½	150	—	180—185
Kassel	173	146½	—	170

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	750 g. p. l.	712 g. p. l.	734 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	170	152	—	175
Königsberg i. Pr.	180	—	—	170
Breslau	180	150	142	164
Posen	178	148	—	160
Hannover	172	160	—	180
Neuß	176	150	—	165
Mannheim	172½	146½	—	170
Hamburg	169	152	—	170

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede.

	am 22. Juli,	am 21. Juli.
Von Newyork nach Berlin Weizen loko 80 Cts.	M 164,00	M 164,75
„ Chicago „ „ „ Juli 76¾ Cts.	„ 168,50	„ 169,00
„ Liverpool „ „ „ Septb. 6 sh. 1⅝ d.	„ 179,00	„ 179,25
„ Odessa „ „ „ loko 85 Kop.	„ 162,75	„ 162,75
„ Riga „ „ „ loko 94 Kop.	„ 171,75	„ 171,75
In Paris . . . . . Juli 23.95 fcs.	„ 194,75	„ 193,50
Von Amsterdam nach Köln Nov. hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 66¼ Cts.	„ 150,25	„ 150,75
„ Odessa „ „ „ loko 74 Kop.	„ 148,00	„ 146,75
„ Riga „ „ „ loko 79 Kop	„ 152,00	„ 152,00
„ Amsterdam nach Köln „ Oktober 122 hl. fl.	„ 137,25	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Mais Juli 70⅞ Cts.	„ 138,75	„ 138,00

— Magdeburger Handelsbericht vom 21. Juli. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 16,25 M. Rapskuchen 11,25—12,25 M (Alles für 100 kg.)

— Magdeburg, 22. Juli. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,45 M die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— Magdeburg, 22. Juli. (Getreide und Futtermittel.) Weizen unverändert; Shirriffs- und Sommerweizen bleibt zu 165 bis 167 M ab Station angeboten. Roggen zu 156—158 M ab Station gesucht. Gerste in Winterwaare stärker offerirt und mit 138—140 M ab Station bezahlt. Hafer bleibt sehr fest. Durchschnittswaare zu 170—172 M, feinster hiesiger bis 177 M franko Magdeburg gesucht. Mais etwas fester, 115—117 M für runde loko Waare ab hier gefordert. Raps zu 225—240 M je nach Qualität und Stationslage gehandelt. Erbsen und Kümmel noch nicht am Markt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* Hamburg, 22. Juli. Weizen stetig, holstein. loco 165—168, Hard Winter Nr. 2 137. Roggen stetig, südrussischer still, cif. Hamburg 110, loco ———, mecklenburgischer 160—163. Mais stetig, 135,00, runder 98. Hafer fest. Gerste fest.

* Wien, 22. Juli. Weizen per Herbst 7,17 Gd., 7,18 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Roggen per Herbst 6,30 Gd., 6,31 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Mais per Juli-August 5,12 Gd. 5,13 Br. Hafer per Herbst 5,70 Gd., 5,71 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* Pest, 22. Juli. Weizen loco ruhig, do. per Oktober 6,80 Gd., 6,81 Br. Roggen per Oktober 5,89 Gd., 5,90 Br. Hafer per Oktober 5,31 Gd., 5,32 Br. Mais per Juli —,— Gd., —,— Br., per August 4,81 Gd., 4,82 Br., per Mai 4,90 Gd., 4,91 Br.

* London, 22. Juli. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten.

* Amsterdam, 22. Juli. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —, do. per März —. Roggen auf Termine ruhig, do. per Oktober 121, do. per März —.

* Antwerpen, 22. Juli. Weizen fest. Roggen fest, Hafer fest, Gerste fest.

* Paris, 22. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Juli 23,95, per August 21,95, per September-Dezember 20,50, per November-Februar 20,40. Roggen ruhig, per Juli 15,25, per November-Februar 15,00.

* Paris, 22. Juli. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 23,95, per August 21,95, per Sept.-Dezember 20,55, per November-Februar 20,40. Roggen ruhig, per Juli 15,25, per November-Febr. 15,00.

* New-York, 22. Juli. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 80⅞, per Juli 81⅞, per September 77⅞, per Oktober —,—, per Dezember 77⅞. Mais per Juli 70½, per September 65, per Dezember 51½. Mehl 2,95. Getreidefracht 1½.

* Chicago, 22. Juli. (Telegr.) Weizen per Juli 77, per September 72⅞. Mais per September 61⅞.

Zucker.

* Hamburg, 22. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Ham-

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207232-12/fragment/page=0003

Ling per Juli 5,97½, per August 6,07½, per Oktober 6,47½, per Dezember 6,62½, per März 6,87½, per Mai 7,00. Stetig.

* **London**, 22. Juli. 96 % Proz. Javazucker loco 7¾ nominell, Rüben-Rohzucker loco 6 sh. — d. Fest.

Kaffee.

* **Hamburg**, 22. Juli, Mittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. Juli 28½ G., September 28¾ G., Dez. 29½ G., März 30¼ G. — Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 22. Juli. Java-Kaffee good ordinary 34.

* **Havre**, 22. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß 10—20 Points Hausse, fest. Zufuhren in Rio 22 000 Sack, Santos 28 000 Sack.

* **Havre**, 22. Juli. (Schlußbericht.) Good average Santos Juli 35,00, September 35,25, Dezember 36,00, März 36,75, Mai 37,25. Tendenz: Stetig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 22. Juli. Petroleum stetig. Standard white loco 6,70 Br.

* **Antwerpen**, 22. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Juli 18 bez., Br., do. per August 18¼ bez., Br., per September-September 18¼ bez., Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 22. Juli. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,40 do. in Philadelphia 7,35, do. (in Refined Cases) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 1,22.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 18. Juli. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 54,50—56,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 60,50—62,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 22. Juli. Spiritus still, Juli 11¾ Br., 11¼ G., Juli-August 11½ Br., 11¼ G., August-September 11¾ Br., 11¼ G. September-Oktober 11½ Br., 11¼ G.

* **Paris**, 22. Juli. (Anfangsbericht.) Spiritus matt, Juli 31,50, August 31,75, September-Dezember 32,00, Januar-April 32,25.

* **Paris**, 22. Juli. (Schlußbericht.) Spiritus träge, Juli 31,00, August 31,50, September-Dezember 32,00, Januar-April 32,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 22. Juli. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 36,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 22. Juli. Rüböl loco 58,00, Oktober 56,00.

* **Hamburg**, 22. Juli. Rüböl ruhig, loco 54.

* **Hamburg**, 21. Juli. Schmalz. Amerik. Steam 53¾ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 54¾ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 54¾ Mk., do. do. Choice Grocery 54¾ Mk., div. Marken 54¼—54½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 22. Juli. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,75, do. Rohe und Brothers 11,20.

* **Paris**, 22. Juli. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Juli 58,00, August 58,25, Sept.-Dezbr. 58,75, Jan.-April 58,75.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 22. Juli. Kartoffelstärke 16,50 Mk., Kartoffelmehl 16,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 21. Juli. Kartoffelstärke 16—16¼ Mk., Lieferung August-Sept. 16—16¼ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16—16½ Mk., Lieferung August-Sept. 16—16½ Mk., Superior-Stärke 16¼—16¾ Mk., Superior-Mehl 16¾—17 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 22. Juli. Eßkartoffeln 7,00—8,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 22. Juli. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,50 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—3,60 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 21. Juli. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 100—110 Pfg., kleine 55—80 Pfg., Seezungen, große 185—190 Pfg., kleine 140 bis 150 Pfg., dänische 165—175 Pfg., Kleiße, große 75—80 Pfg., kleine 40—50 Pfg., Rothzungen 50—55 Pfg., Schollen, große 60—70 Pfg., mittel 55—60 Pfg., kleine 24—35 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 28—30 Pfg., mittel 20—32 Pfg., kleine 15—18 Pfg., Cabliau, große 18—20 Pfg., kleine 10—15 Pfg., Seehechte 25—28 Pfg., Lengfisch 13—15 Pfg., Blaufisch 15—18 Pfg., Knurrhähne 7 bis 10 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 8—9 Pfg., Elblachs 150—160 Pfg., Lachs, rothfl., 150—160 Pfg., Silberlachs 120—135 Pfg., Lachsforellen 110—135 Pfg., Zander 70—95 Pfg., Flußhechte 75—80 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse —,— Pfg., Brachsen —,— Pfg., Hummern lebende 240—250 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 22. Juli. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Krummstroh 5,50—6,00 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 22. Juli. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 47¾ Pfg.

* **Antwerpen**, 22. Juli. Wolle. La-Plata-Zug Type B Oktober 4,80 Käufer, Mai 4,87½ Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 21. Juli. 3¼ Uhr. Wolle. Juli 141,50, Dezember 145,00. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 22. Juli. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Williger.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig.

Per Juli	4 56/64	Verk.-Preis,	Per Nov.-Dez.	4 19/64	Käuferpreis,
" Juli-August	4 48/64	Käuferpreis,	" Dez.-Jan.	4 18/64	Verk.-Preis,
" Aug.-Sept.	4 41/64	Käuferpreis,	" Jan.-Febr.	4 17/64	Verk.-Preis,
" Sept.-Okt.	4 29/64	Käuferpreis,	" Febr.-März	4 17/64	Verk.-Preis,
" Okt.-Nov.	4 23/64	Werth,	" März-April	4 16/64	Käuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 22. Juli. Bancazinn 77½.

* **London**, 22. Juli. Silber 24 7/16 Lstrl., Chili-Kupfer 52⅞ Lstrl., per 3 Monate 53 Lstrl., Blei span. 11¼ Lstrl., engl. 11⅜ Lstrl., Zinn 128¼ Lstrl., Zink 19 Lstrl.

* **Glasgow**, 22. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 56 sh. 6 d. Warrants Middlesborough 50 sh. 11 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 21. Juli. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 7,92½.

* **Rio de Janeiro**, 21. Juli. Wechsel auf London 12 7/32.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz und Allgemeines: J. V.: **Erich Beuthner**; für Lokales: Derselbe; für den Börsen- und Handelstheil: **Adelbert Kirsten**; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 22. Juli.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	—,—
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	147,40bz
Baierische Präm.-Anleihe	4	160,75G
Barmer Stadtanleihe	3½	98,75bzG
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100,40B
do. 1892	3½	100,00G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	132,90bz
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	99,20G
do. do. 1899	4	103,50bzG
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—,—
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	138,00bzG
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	99,60G
Lübecker	3	—,—
Magdeb. St.-Anl.	3½	99,50G
Meininger 7 fl.-Loose	—	29,50bzG
Münchener Stadt-Anleihe	4	104,50bzG
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	127,80bz
Posen. Landsch. 6—10	4	103,30bz
do. do. Ser. D.	4	103,50G
do. do. do. E.	4	103,00B
do. do.	3½	99,50B
Westfäl. Prov.-Anl. II.	3	89,70bz
do. do. II.	3½	99,90bz
do. do. III.	4	104,90bz
Westpr. Prov.-Anl.	3½	99,00bz
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3¾	102,30G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	—,—
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	92,20bzG
do. do. 1885	4½	93,20bzG
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	90,50bzG
Chin. Staatsanl.	5½	—,—
do. v. 95	6	—,—
do. v. 96	5	100,60bz
do. v. 98	4½	91,10bzB
[illegible] Städt.-Anl.	3	86,10bzB
Mexikaner Anl.	5	101,60bz
Norw. Staatsanl. 88	3	94,50bzG
Ostafr. Zoll-Obl.	5	—,—
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—,—
do. 1860er Loose	4	154,10bzG
do. 1864er Loose	—	435,25G
Russische Präm.-Anl. 1864	5	475,00G
do. do. 1866	5	—,—
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig	4	100,80bz
do. Boden-Kredit	5	118,50bzG
do. 3 8/10 do. gar.	3 8/10	—,—
Spanische Schuld abgest.	4	82,00bzG
Türkische Administr.	5	101,25bzG
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	113,70bz
Ungarische Gold I A.	4½	100,10G
do. Kr.-R.	4	98,40bzG
do. Staatsr. 97	3½	90,10bzG

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	100,75G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	120,50G
do. Abth. V rz. 100	3½	96,75G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	101,20G
do. IV. rz. 110.	3½	101,20G
do. V. rz. 100.	3½	96,75G
do. VI. ukb. b. 1900	4	100,70bzG
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	—,—
do. do. do.	3½	—,—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95,50bzG
D. G. B.-Creditunkb. b. 1903	4	101,25bzG
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905	4	100,75bzG
do. unkündb. bis 1900	4	102,50bzG
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	95,60bzG
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	96,10G
do. alte u. conv.	3½	95,50bzG
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	—,—
do. do. II	3½	95,00bzG
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96,00G
do. H. unkündb. b. 1900	4	100,25bzG
do. Präm.-Pfdb.	4	138,00bzG
Neue Boden A.-G.	4	99,75G
do.	3½	93,80bzG
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99,50bzG
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	99,50bzG
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V., VI. Em. unk. b. 1900	4	—,—
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	—,—
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	—,—
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	—,—
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	—,—
Pr. B.-C. Pfd. I., II. rz. 110	5	113,50G
do. III., V., VIII. rz. 100	5	108,05G
do. XI. rz. 100	3½	96,00bzG
do. XIII. rz. 100	3½	101,10bzG
do. XIV. rz. 100	4	101,10bzG
Preußische Pfandbrief-Bank. do. XVII., uk. 1905	3½	95,60G
do. XVIII, uk. b. 1908	3½	95,60G
do. XVIII., uk. b. 1908	4	101,00bzG
do. XIX. uk. b. 1909	4	101,10bzG
do. XX u. XXI. b. 1910	4	102,25bzG
do. Kleinb.-O. uk. 1904	3½	94,75G
do. do. uk. 1908	4	100,50bzG
do. Comm.-Oblig. 1907	3½	99,50G
do. do. 1910	4	104,10G

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	95,60bzG
" 1894 unk. b. 1900	3½	95,60bzG
" 1896 unk. b. 1906	3½	96,20bzG
Ctr. Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	102,70bzG
" 1899 unverloosbar	4	103,00bzG
" Comm.-Obl. 1887/91	3½	99,40bzG
" " 1896 unk. b. 1906	3½	99,40bzG
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	95,60bzG
do. do. 1906	3½	95,60bzG
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	104,50bzG
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	89,90G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	89,10G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	100,30G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100,60bzG
do. do.	3½	96,10bzG
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100,60bzG
do. do. unk. 1906	3½	101,00bzG
do. do. unk. 1910	4	101,70G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100,80G
do. do. do. rz. à 110	4	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1903	4	101,00bzG
do. do. do. rz. à 100	3½	—,—
Sächsische	3½	99,50G
do.	3½	99,50B
Rentenbriefe: Westpr.	—	—,—
Pommersche	3½	99,70G
Posensche	3½	99,80bz
Preußische	3½	99,70bz
Sächsische	4	—,—
Schlesische	3½	100,00G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	102,60bzG
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99,80bzG
do. III. C.	3½	99,80bzG
Braunschweigische Landes.	3½	96,00G
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101,75G
Central-Pacific	4	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	109,75G
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	99,75bz
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	—,—
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	67,70bzG
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	101,10bzG
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100,40bz
do. Silber-Obl.	4	—,—
Kronprinz Rudolfsbahn	4	—,—
do. (Salzkammergut)	4	101,60bz
Koslow.-Woron. 1889	4	—,—
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	—,—
Kursk-Kiew	4	100,50B
Lemberg-Czernowitzer	4	98,80G
Lübeck-Büchen, gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	91,10G
Manitoba	4½	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	99,30bzG
Mosko-Rjäsan	4	—,—
Mosko-Smolensk	4	99,80bzG
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1933	4	—,—
do. III. rz. 1937	3	74,10G
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	—,—
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	—,—
do. do. do. v. 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	—,—
do. do. 1874	3	—,—
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ergänz.	3	94,00bzB
do. do. G.-Ob.	4	101,70G
Oesterr. Lokalbahn	4	100,75G
do. Nordwestbahn gar.	5	109,50G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	69,25bzG
do. 1889	4½	100,00B
Rjäsan-Kozlow	4	—,—
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	99,25bzG
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	99,25bzG
do. gar. unk. b. 1909	4	—,—
Russ. Südwestbahn	4	—,—
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	99,50bzG
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	63,10G
do. Gold-Obl.	5	103,10G
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	—,—
do. do. 1931	5	—,—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	84,50G
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	100,80G
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1908	4	99,40B
Wladikawkas	4	99,40bzG
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Arad.-Csanad	6	—	119,25G
Breslau-Warschau	3½	—	—,—
Dortmund-Gronau	3½	—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	4	—	107,00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aachen-Mastricht	7½	6½	—,—
Crefelder	0	—	87,75G
Crefeld-Uerdinger	10	—	—,—
Eutin-Lübeck	2	—	54,75G
Frankfurt Güterbahn	4	2¾	—,—
Halberstadt-Blankenburg	5	—	110,75B
Jura-Simpl. cv. Westbahn	4	—	—,—
Iwangor-Dombrowo	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—,—
Lüttich-Limburg	—	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	10¼	9	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5½	5¾	—,—
do. B. Elbethald.	6¼	—	—,—
Raab-Oedenburg	1	—	28,60bz
Reichenberg-Pardubitz	4 2/7	4 1/21	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Bank der Berliner Kassenv.	8½	6⅓	135,50G
Bank für Sprit und Prod.	—	—	106,00G
Barmer Bankverein	7½	4½	120,75G
Berg.-Märk. B. i. Liqu.	8½	8½	151,50bzG
Braunschweiger Bank	6⅔	5⅔	116,10B
Braunschweig-Hannover	7½	7½	139,00G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	5	4	88,30G
Cöln W. & Comm.	5½	1½	89,10G
Danziger Privatbank	7	5	—,—
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	4	1⅓	103,25G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	119,75G
Deutsche Grundschuld	7	7	101,50bzG
Deutsche Nationalbank	8	7	119,90B
Essener Credit	8½	8	148,00bzB
Gothaer Privatbank	7	6	122,00B
Hannoversche Bank	6	4	118,20bzB
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	156,40bzG
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	5½	—	—,—
Königsberger Vereinsbank	6½	6	111,50B
Lübecker Commerzbank	7⅔	6⅔	—,—
Mecklenburger Hypotheken	11	11	194,25bzG
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	4	83,10bz
Norddeutsche Grund-Credit	5	5	93,00bzG
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	10	9	—,—
Pomm. Hyp.-Bank-Actien	—	—	17,00bzG
Preuß. Immob. B. v. St.	—	—	128,00G
do. Leihhaus konv.	6	6	108,25G
Preußische Pfandbr.-Bank	7	7	124,10G
Realkreditbank	0	0	—,—
Westfälische Bank	6	5	114,60G
Wiener Bankverein	7½	6½	—,—
Wiener Unionbank	7½	6½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	6	10,60bz
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	100,60G
Aschersleben Kali	4	—,—
Bochumer Gußstahl	4	103,30B
Dessauer Gas	4½	105,25G
Dortmunder Union	5	110,20bzG
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	98,90bz
Hamburger Packetfahrt	4	104,20bzB
Henckel-Obligationen	4	104,50bzG
Hibernia	4	—,—
Laurahütte	3½	95,60B
Naphta-Obligationen	4½	99,50G
Norddeutscher Lloyd	4	—,—
do. do.	4½	104,50bz
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	103,80G
do. Eisen-Industrie	4	98,90G
Thale-Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	102,00B

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Arenberger Bergwerk	50	45	521,00bz
Aplerbeck	6	6	86,75G
Baroper Walzwerk	15	—	113,00bzG
Berzelius	1	—	88,40bz
Braunschw. Kohlenwerke	9	9	144,50G
do. St.-Pr.	10	10	158,25bzG
Concordia-Bergwerk	29	25	271,00bz
Consolidat. Bergw.-G.	30	27	324,25bz
Consol. Marienhütte	4	4	81,25G
Consol. Redenh. St.-Pr.	8	—	48,80bzG
Duxer Kohlen kon.	15	15	172,60G
Eintracht	18	18	197,00bzG
Eschweiler Bergwerk	20	20	211,25bz
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	112,00G
Georg-Marien St.-A.	10	4	100,10bzB
do. St.-Pr.	10	5	121,00bzB
Hagener Gußstahl	6	—	57,60bz
Harzer Eisenwerke konv.	12	3	70,25G
Hösch, Eisen und Stahl	16	10	139,75bz
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	4½	6	119,60bzG
Kattowitzer	14	—	193,60bzG
Königin-Marienhütte	5½	—	—,—
König Wilhelm konv.	15	15	169,25bzG
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	241,00G
Leopoldsgrube Obderitz	7	7	99,60G
Magdeburg-Bergwerk	46⅔	42	—,—
Marienhütte Kotzenau	6	—	66,75G
Mend & Schwerte St.-Pr.	15	4	83,25bzG
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	10	120,00bzG
Rhein.-Nassauische Bergbau	16	3	143,25bzG
Rhein. Stahl Lit. C.	16	10	145,25G
Stadtberger Hütte	15	12	128,25bz
Wurm-Revier	8½	8½	125,50bz

Industrie-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Admiralsgarten-Bau	5	5	93,10bzG
Annaburger Steingut	0	0	57,00bzG
Archimedes	20	10	156,00bzG
Bazar	9½	10	780,00B
Baugesellschaften: Bau-Ausführung	6	6½	96,50G
Berl.-Charlottenburg	—	—	548,00B
do. Neustadt	4	17½	151,25bzG
Passage konv.	4	4	84,50bz
B.-Wilmersdorf	—	—	658,00G
Berlin-Anh. Maschinen	16	14	186,00bzG
Berliner Bockbrauerei	10	9	157,50bzG
do. Brauerei Königst.	5	5	106,00bz
Bresl. Eisenb. W. Linke	14½	8	166,50G
Breslauer Oelwerke	5	3¼	61,80B
Braunschweiger Jute	10	8½	163,25bzG
Bnyke, Metallindustrie	3	—	67,60bzG
Cementbauges. Berlin	12	0	232,50bzG
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	13¼	303,00G
Chem. Fabrik Schering	15	10	219,60bzG
Chemn. Masch. Zimm.	10	3	107,25G
Danziger Oelmühle	0	0	—,—
Dessauer Gas	14	12	208,70bzG
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	28	268,00bz
Deutsche Jutespinnerei	5	5	120,00bz
Düsseldorfer Waggon	25	16	186,50G
Erdmannsdorfer Spinn.	4½	—	61,00bzG
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	336,75bzB
Freund Masch. konv.	21	12	287,00G
Frister & Roßmann konv.	5	6	89,40bzG
Gummifabr. Fonrobert	0	—	90,40bz
do. Voigt & Winde	6	4	101,75G
do. Volpi & Schlüter	0	—	55,00G
Harburg-Wien Gummi	17½	20	315,00bz
Hannov. Maschinen Pr.	28	28	302,40bz
Harkort St.-Pr. konv.	7	7	101,50bzB
do. Brückenbau konv.	8	—	119,00G
do. do. St.-Pr.	9	—	137,50G
Hirschberger Maschinen	5½	—	—,—
Kaiserhof konv.	5	—	89,60G
Keyling & Th. Eisengieß.	8	3	108,50G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	783,00bzB
La Veloce Ital D.	0	—	—,—
Ludwig Löwe & Co.	24	12	239,00bzG
Magdeburger Baubank	5	5	90,25B
do. Pferdebahn	9	6	105,80B
Masch. Breuer	10	4	91,75B
Norddeutsche Wollkämmerei	—	—	145,00G
Neuroder Kunstanstalt	8½	7	100,25G
Neuß, Wagenbau	—	—	428,00G
Nienburger Maschinenfabrik	4	—	56,00B
Nordd. Eiswerke	2	—	62,50bzG
Omnibusgesellschaft	10	4	167,00bzG
Oppelner Portland-Cement	7	3	101,00B
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—,—
Breslauer do.	7½	—	113,50G
Stettiner do.	6	6	117,75bz
Saline Salzungen	5	7	101,50bz
Schäffer & Walcker	0	—	45,25G
Schlesische Cement	13	6½	142,50bzG
Stettiner Cham. Didier	25	18	267,00bzG
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	6	117,50G
Vereinsbrauerei Artern	7½	7	—,—
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	—	207,60G
Westf. Drahtindustrie	15	10	152,90bzG
do. Stahlwerke	17	—	118,00bzG
Wilhelmshütte	10	—	77,00G
Wittener Guß	20	12	156,10bzG
Zuckerfabrik Fraustadt	11	18	127,00bzG

Diskont.

Berlin 3. Lombard 4.	Paris 3.
Amsterdam 3.	Petersburg 4½.
Brüssel 3.	Portugies. Plätze 4.
Kopenhagen 4.	Rom 5.
London 3.	Schweiz. Plätze 3½.
Madrid 5.	Norwegische Plätze 4½.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	—,—
Dollars	per St.	4,18 75B
Imperials	per St.	16,25bz
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20,42G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,46bzG
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,30bzG
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85,40bz
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85,125
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,20bzB

Leipziger Börse vom 22. Juli.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	divers. Stücke	—,—
do. do.	3		—,—
		Mk.	
do. do.	3	1000	90,70G
do. do.	3	1000	90,70G
do. do.	3	500	90,70G
do. do.	3	500	90,70B
do. do.	3	do. St.	90,70G
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95,00G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½	500 Thlr.	100,80G
do. do. v. 1867	3½		100,80G
do. do. v. 1869	3½		100,80G
do. do. v. 1852-68	3½	100 Thlr.	100,80B
do. do. v. 1867	3½		100,80G
do. do. v. 1869	3½		100,80G
do. do. fr. 255. Zittau La. A	3½		99,80G
do. do. do. La. B	4	Thlr. 25	101,75G
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	99,60G
do. do.	3½	Thlr. 100	—,—
do. L.-C.-Rentenscheine	3½	divers. Stücke	97,20G
do. do. (S. I. u. II.)	4		104,00G
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4	Thlr. 200	101,50G
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	diverse Stücke	101,25G
do. do. v. 1882	4		101,25G
do. do. v. 1893	4		101,25G
do. do. v. 1897	4		101,30G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		96,00G
do. von 1897 Ser. I	3		89,65G
do. von 1897 Ser. I A.	4		104,80B
do. von 1897 Ser. II.	4		104,80B
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		100,40
do. von 1899 (S. II v. 87)	3½		100,40
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		100,40G
do. v. 1876 u. 84	3½		100,40G
		Mk.	
Altb. Landobl.	3½	1000	100,90G
do.	3½	500	100,90G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	—	276,00G
Böhm. Nordbahn	7½	—	131,80G
Buschtiehrad. Lit. A.	17½	—	239,00B
do. do. B.	13	—	248,00B
Galiz. K.-Ldw.-B. v. 90 gar.	4	—	100,00G
Graz-Köflach	6¾	—	—,—
Marienburg-Mlawka	2¾	—	—,—

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Dux-Bodenb. v. 1891 (strf.) S.	6½	—	99,80G
do. do. do. G.	—	—	101,90B
Marienburg-Mlawka	5	—	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	10	—	175,50bzG
Dresdner Bank	9	—	144,00B
Gothaer Privatbank	7½	—	122,00G
Leipziger Bank	10	—	1,80G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	3	125,75G
Sächs. Bank	7½	—	129,25G
Zwickauer	7	—	113,00B

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1900	1901	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	—	—	107,00B
Cröllw. Papierfabr. z. Halle	—	—	—,—
Dörstewitz	—	—	—,—
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	—	—	64,00G
Geraer Jutesp. u. W.	22	—	245,00B
Germania (Schw. & Sohn)	12	—	122,00B
Gewb. Stlb. D. St. A.	39	—	527B
do. do. Pr.-A. I	73½	—	930B
do. do. do. II	69	—	835B
Hallesche Str.-B.	4	—	67,25G
Kette Elbs.-G.-Akt.	5½	—	71,50B
Nördlsd. Zuckerfb.	6½	—	103,25G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	—	139,75bzB
Bank f. Grundbes. Leipzig	10	—	122,00G
Leipziger Baubank	8	—	106,00G
do. Elektr. Werke	5⅔	—	113,25G
do. elektr. Straßenb.	5¼	—	66,00G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	—	210,00B
do. Kammgarnspinn.	12	—	178,75G
do. Malzf. Schkeuditz	12	—	172,00B
Mansfelder Kuxe	—	—	630B
do. kleine	—	—	—,—
Naumb. Brnk. A.-G. Act	18	—	186,00B
Portl.-Cementf. Halle	11	—	60,00B
Sächs. Kammgrnsp (Solbrig)	2	—	87,50B
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	—	—	123,25bz
do. Webst.-F. (Schönherr)	—	—	—,—
Thür. Gasges. Leipz.	15	—	250,00B
do. Stamm-Pr.	15	—	250,00G
S.-Thür. Br.-B. St.	8	—	131,00G
do. St.-Prior.	8	—	136,00G
Zeitzer Par. u. S.-A.	9	—	128,00G
do. do. Oblig. 4%	9	—	100,00B
Zuckerfabr. Glauzig	9	—	104,00G
Zuckerraff. Halle	—	—	165,00G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

	Zinsfuß	
Aussig-Teplitzer	3½	96,25bzG
Böhm. Nordbahn von 82 G.	5	101,70G
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	100,60bzB
do. do.	4	100,60bzB
do. Em. 1868/71/72	5	—,—
Dux-Bodenbach Em. I 1869	4	109,90G
do. Em. 1871	5	109,90G
do. do. 1874 Gold	5	110,60G
Graz-Köflacher Em. I 1863	4½	—,—
do. Em. II, III. 1871, 72	5	100,60G
Kaschau-Oderberg gar. Silb.	4	—,—

Für die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207232-12/fragment/page=0004